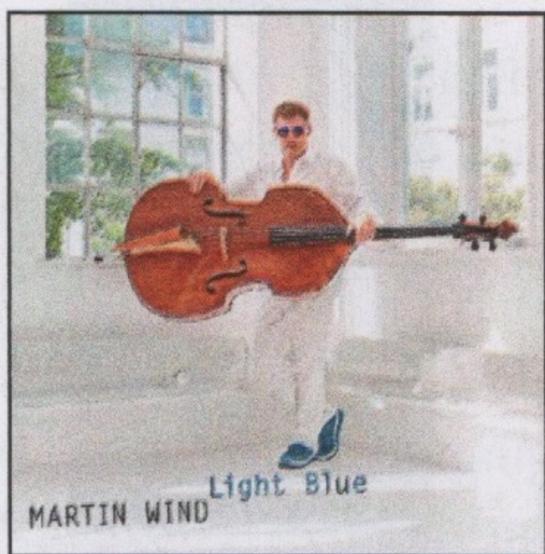


MODERN



Martin Wind LIGHT BLUE

Laika Records/Rough Trade

Wie es scheint, hat sich Martin Wind sein Faible für Schallplatten bewahrt. Der schon seit mehr als zwei Dekaden im Umfeld von New York lebende Bassist bezeichnete die Musik auf seinem neuen Album mit Side A: Light und Side B: Blue, woraus sich der Titel „Light Blue“ ergibt. Das bezieht sich auf die unterschiedlichen Stimmungen seiner zehn Kompositionen und den dazu gehörigen Arrangements.

Im Kontrast zu fünf im zeitgemäßen Modern Jazz initiierten Instrumentals wie „Ten Minute Song“ steht die gleiche Anzahl von Tracks, die wie „Seven Steps To Rio“ zwischen heiterem Nachsinnen und Tristesse changieren. Das zuletzt genannte Stück erhält durch Maucha Adnets Gesang ein superbes Bossa-Nova-Feeling, das durch

ihre Scat-Einsätze im Austausch mit dem brasilianischen Drummer Duduka Da Fonseca noch impulsiver ausfällt. In „A Sad Story“ wird ihr Gesang von der Klarinettistin Anat Cohen begleitet. Martin Wind strukturiert jede seiner Kompositionen mit ausdrucksstarken Bassfiguren, die den Puls seiner Gruppe bestimmen. Der atmosphärische Ensemble-Sound begeistert in der Komposition „February“ besonders nachhaltig, zumal er einmal mehr die solistischen Qualitäten der Trompeterin Ingrid Jensen offenlegt. In dem rockigen „Power Chords“ trumpft Jensen nach Scott Robinsons erdigen Basssaxofon-Chorussen in den hohen Lagen ihres Instruments mit ungewöhnlichen Motiven auf. Gary Versace, der seiner Orgel dämonische Töne entlockt, wechselt für seine lyrische Improvisation in „Rose“ wieder zum Piano.

Das vielfältige Album entstand im Vorfeld von Martin Winds 50. Geburtstag. Manchmal sind die schönsten Präsente solche, die man sich selber schenkt. *Gerd Filtgen*

MUSIK ★★★★★

KLANG ★★★★★